

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hinter den Mauern von Hassankale leistete er noch zähen Widerstand.

Aber auch hier brach er schließlich an der heldenmütigen Tapferkeit der türkischen Truppen, die kaum den Befehl zum Sturmangriff abwarten konnten. Unter brausendem Allah il Allah-Geschrei — so schreibt ein ehemaliger deutscher Offizier, der in türkischen Diensten an der Erstürmung von Hassankale teilnahm — das sich in hundertfältigem Echo an den ragenden Felsen und in den Schluchten brach, gingen unsere tapferen Truppen tollkühn zum Sturm gegen die festen Stellungen vor, aus denen ihnen ein Hagel von Geschossen, zumal Schrapnellern entgegenprühte. Aber sie achteten gar nicht darauf, denn es galt ja den heiligen Kampf gegen die Ungläubigen. Mit aufgepflanztem Bajonett, jeden Stein und Busch geschickt als Deckung benutzend, schlängelten sich die anatolischen Kerntruppen den steilen Berg hinan; die halbmondförmig geschweifte Damaszener Klinge in der erhobenen Rechten schwingend, den blickenden Dolch zwischen den schneeweißen Zähnen, so kletterten die braunen Wüstenöhne Arabiens und Mesopotamiens, den flatternden Burnus malerisch um

Der Sturm auf den Friedhof von La Boisselle.

(Hierzu das Bild Seite 112/113.)

Als die Frontlinie im westlichen Nordfrankreich durch die französisch-englischen Umgehungsversuche bis zum Gestade der Nordsee verlängert worden war, begann die deutsche Armeeführung nach wohl vorbereitetem Vormarsch, langsam zwar, aber stetig von Nordost nach Südwest vorzudringen. Wir haben die Reihe der heftigen Kämpfe, die sich an unserem äußersten rechten Flügel daraus entspannen, größtenteils schon geschildert. Sie fanden mit Eintritt des schlechten, regnerischen Wetters und der strengen Wintertage eine gewisse Einschränkung, so daß in diesen Tagen der beiderseitigen Behinderung neben den fortgesetzten Artillerieduellen und den aufreibenden Positionskämpfen in den Schützengräben nur den Treffen bei Festubert in der Nähe von Bethune und bei La Bassée größere Bedeutung zukam. Bei ersterem Treffen lagen nicht weniger als 3000 Engländer und Trierer nach dem blutigen Strauße vor der deutschen Front; bei La Bassée haben sich das 56. preussische Infanterieregiment und badische Regimenter nacheinander



Der Kriegshafen von Batum.

Phot. R. Semede, Berlin.

die sonnenverbrannte Stirn geschlungen, behend wie Katzen an schwindelnden Felsgraten empor und stürzten sich mit wahrer Todesverachtung auf die unaufhörlich knatternden russischen Maschinen- und Infanteriegewehre. Aber kaum hatten sie Breschen in die Mauern gelegt und diese erstiegen, indem sie auf vorspringende Steine traten oder sich an den starken Ginsten- und Efeu-ranken festklammerten, als das Feuer der Russen mit einem Male nachließ und allmählich immer schwächer wurde. Jetzt entspann sich ein verzweifelter Nahkampf Mann gegen Mann, der mich unwillkürlich jener Tage gedenken ließ, da die Türken für unbesiegbar galten und ihrem ungestümen Angriff keine Festung widerstehen konnte. Bis in die Nacht hinein tobte der Kampf, denn uns stand hier eine ganze Division kaukasischer Elitetruppen gegenüber. Erst am anderen Morgen war die alte, halbverfallene Hassansburg unbestritten in unserem Besitz.

Bei Hassankale und Köpriköj, das unterdessen ebenfalls mit dem Bajonett genommen worden war, hat die türkische Armee aufs glänzendste ihre Feuerprobe bestanden und der Welt gezeigt, daß sie würdig ist, Schulter an Schulter mit Deutschlands und Österreich-Ungarns Heeren wider die Friedenstörer Europas zu kämpfen.

durch glänzend durchgeführte Angriffe ausgezeichnet. Es kann beiden siegreichen Treffen strategisch freilich kaum eine größere Tragweite zugemessen werden. Immerhin haben sie erwiesen, daß die starken Feldstellungen der Gegner um Ypern keineswegs unerschütterlich sind; denn wie hätten sonst die Badener zwei starke feindliche Stützpunkte der Engländer, wie es im Tagesbericht der Obersten Heeresleitung hieß, einfach zu überrennen vermocht!

Scheinbar noch ruhiger war es in diesen Wintertagen in dem südlich davon der Somme zu gelegenen Abschnitt. Aber auch dort tobte, insbesondere bei La Boisselle, nordwestlich Albert und 12 Kilometer von Bapaume gelegen, unablässig der Schützengrabenkampf. „Wir haben keine Zeit zum Essen und zum Trinken, sobald wir aus Porzières auf eine bestimmte Zeit nach vorn in die Gräben vor La Boisselle müssen,“ berichtete ein wackerer Mitkämpfer eines württembergischen Reserveregiments; „denn wir sind bei dem fortwährenden Vordrücken der Franzosen keine Minute des Lebens sicher. Und in Porzières, unserem Stützpunkt, bekommen wir tagtäglich das französische Granatfeuer zu kosten. Aber seid getrost; ich hoffe, es wird nicht mehr allzulange dauern, dann werden wir es den Rothosen, die bei La Boisselle jetzt nur noch den Friedhof und das Gehöft besetzt halten, redlich vergelten.“